

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Gemeinderäte, sehr geehrter Herr Amtsvorsteher,

am Freitag ist die vor der Sommerpause letzte Sitzung des Gemeinderates, und es gibt (angeblich) keinen Tagesordnungspunkt zum Thema Hagenbach. Können Sie mich bitte informieren, wie der aktuelle Stand ist und warum es keine Diskussion im Gemeinderat dazu gibt, obwohl ja dringender Handlungsbedarf herrscht.

In der Gemeinde laufen viele Informationen kreuz und quer, nicht alle sind konstruktiv, es wird immer schwerer, sich als Betroffene und professionell Interessierte ein Bild zu machen, und da von Ihrer Seite keine Information mehr kommt, steigt die Verunsicherung verständlicher Weise. Ich ersuche daher dringend in dieser gewichtigen Frage um Transparenz.

Ich habe versucht, Sie in Ihrer Arbeit zu unterstützen, wo ich mich eben auskenne. Und das hab ich wieder angeboten. Ich konnte bei der BürgerInformation im März nicht teilnehmen, daher bat ich Harald Sattmann um die Pläne oder Prinzipskizzen, wie sie eben in diesem Stadium sind, als sie der Landesregierung gezeigt wurden, um durch einen professionellen Blick darauf ein klareres Bild zu bekommen und dem verunsichernden Gerede fachlich sinnvoll entgegen treten zu können. Das sollte ja kein Geheimpapier sein. Ich habe sie auch nach 6 Mails nicht bekommen.

Aber anlässlich der Tatsache, dass es weiter keine aktuellen Informationen, sondern jede Menge Gerüchte und Halbwissen im Umlauf gibt, ersuche ich jetzt offiziell, die jetzt aktuellen geplanten Maßnahmen einem interessierten Publikum zugänglich zu machen und ihrerseits eine offene Diskussion noch vor der Sommerpause zu ermöglichen. Es ist auch eine große Chance, die BürgerInnen besser einzubeziehen und ihr Verständnis für die schwierige Lage bei dieser heiklen Frage zu bekommen. Das scheint mir wesentlich sinnvoller, als verunsicherte GemeindebewohnerInnen zum Aktionismus zu "zwingen". Ich glaube, dass ein Widerstand gegen eine aus Sicht der Gemeindevertretung gute Lösung nicht sein muss, wenn die Informationen offengelegt werden.

Es ist aus meiner Sicht legitim, dass sich BürgerInnen in Zeiten engagieren, wo alle Bäche im deutschsprachigen Raum für viel Geld renaturiert und Bachläufe aufgeweitet werden, um neben dem Hochwasserschutz auch den Zielen ökologisch intakter Fließgewässer einen Schritt näher zu kommen. Das sind wir künftigen Generationen (unsere Kinder) schuldig, hier alle Maßnahmen auch in dieser Hinsicht zu prüfen und spätere Folgen und Kosten in die planerischen Überlegungen mit einzubeziehen.

Ich habe auch nachgefragt, wer der Kontakt zur Boku ist, der oder die laut Homepage von Harald Sattmann bei der Lösungsfindung angeblich einbezogen wurde, er konnte mir aber nicht genannt werden. Ich bitte daher auch auf diesem Wege, mir den Kontakt zu nennen.

Noch zwei Sätze zum japanischen Knöterich am Bach. Die Mähmaßnahmen am Damm fangen an zu greifen, es wachsen stellenweise auch wieder Gras und heimische Kräuter dazwischen, die für Stabilität sorgen. Aber die Sache ist noch längst nicht ausgestanden. Am mittleren Hagenbach, beim Brünndlweg (bei der Mühle) gibt es ein großes Vorkommen, von wo aus die Rhizome sich bei jedem stärkeren Durchfluss des Baches verbreiten. So wie schon vor Jahren weise ich Sie noch einmal darauf hin, dass diese Neophyten sich rasant ausbreiten und es besonders entlang des Baches wichtig ist, alle Stellen zu behandeln. Auch wäre eine Information der BürgerInnen erforderlich, dass die ausgerissenen Rhizome nicht einfach irgendwo entsorgt werden und dann für eine Ausbreitung sorgen.

Mit besten Grüßen,
Rita Mayrhofer